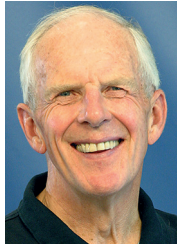


*Robin Boadway\**, *Robert Haveman\*\**, *Assaf Razin\*\*\** und *Heinrich Ursprung<sup>+</sup>*

## Eine Würdigung von Meinhard Knoche aus der Sicht des Wissenschaftlichen Beirats des ifo Instituts



Robin Boadway



Robert Haveman



Assaf Razin



Heinrich Ursprung

Es ist uns, die wir in der Amtszeit von Meinhard Knoche im Wissenschaftlichen Beirat des ifo Instituts in leitenden Funktionen tätig sein durften, eine große Freude, die Leistungen von Meinhard Knoche im Dienst des Beirats zu würdigen. Assaf Razin, Professor an der Tel Aviv University, Israel, und der Cornell University, USA, war Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats von 2005–2008, Robert Haveman, Professor an der University of Wisconsin-Madison, USA, von 2008–2013, und Robin Boadway, Professor an der Queen's University, London, Kanada, von 2013–2016. Der erste Vorsitzende von 2000–2005 war der leider viel zu früh verstorbene Prof. David Bradford. Nach ihm wurde nach seinem Tod das Hauptgebäude des ifo Instituts benannt. Heinrich Ursprung, Professor an der Universität Konstanz, war von 2008–2016 stellvertretender Vorsitzender des Beirats und Vertreter des Beirats im Verwaltungsrat des ifo Instituts.

Wir alle hatten in diesen Funktionen Gelegenheit, eng mit Meinhard zusammenzuarbeiten. In unseren Amtszeiten durchlief das ifo Institut eine kritische Phase. Nachdem das ifo Institut 1999, 50 Jahre nach seiner Gründung, den Status eines Forschungsinstituts der Leibniz-Gemeinschaft verlor, erlangte es diesen Status im Jahr 2010 wieder. Die Wiederzuweisung des ifo Instituts in die exklusive Gruppe der Leibniz-Forschungsinstitute ist zu einem guten Teil den hervorragenden Führungsqualitäten der beiden Mitglieder

des Vorstands zu verdanken, Hans-Werner Sinn und Meinhard Knoche. Hans-Werner Sinn hatte die Vision, den Tätigkeitsbereich des Instituts mit Hilfe institutionell verankerter Kooperationen ganz auf die Forschung auszurichten. Diese Kooperationen umfassten eine enge Anbindung an die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), den Aufbau des CESifo-Forschungsnetzwerks, das heute mehr als 1 300 Forscher aus aller Welt umfasst, und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen in Europa. All diese Kooperationen haben dazu geführt, dass das ifo Institut heute eine außerordentliche internationale Anerkennung genießt.

In den Jahren der Neuausrichtung hat sich das ifo Institut auf verschiedenen Gebieten als Forschungsstandort erster Güte etablieren können. Zuerst und vor allem ist die beindruckende Zunahme der Zahl begutachteter Publikationen in renommierten Fachzeitschriften zu nennen. Diese Publikationen haben das ifo Institut zum Branchenführer gemacht. Ermöglicht wurde dieser Quantensprung durch die Berufung von hervorragenden Abteilungsleitern und Postdoktoranden und die intensive Zusammenarbeit der ifo-Forscher mit ihren Kollegen von der LMU und mit Forschern aus aller Welt. Die ifo-Forscher waren auch äußerst aktiv in der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse bei internationalen Kongressen und Workshops. Ebenso beindruckend waren die Erfolge bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dem ifo Institut gelang es in Konkurrenz zu anderen hochkaratigen Forschungsstandorten, ausgezeichnete Doktoranden zu gewinnen. Viele dieser Nachwuchskräfte sind in der Zwischenzeit auf dem Weg einer vielversprechenden akademischen Karriere.

Die Zusammenarbeit von Mitarbeitern des ifo Instituts mit namhaften Wissenschaftlern im In- und Aus-

\* Prof. Robin Boadway, Ph.D., Queen's University, Kingston Ontario Canada, war von 2013–2016 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ifo Instituts.

\*\* Prof. Robert Haveman, Ph.D., University of Wisconsin-Madison, war von 2008–2013 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ifo Instituts.

\*\*\* Prof. Assaf Razin, Ph.D., Tel Aviv University, war von 2005–2008 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des ifo Instituts.

+ Prof. Dr. Heinrich Ursprung, Universität Konstanz, war von 2008–2016 stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats und Vertreter des Beirats im Verwaltungsrat des ifo Instituts.

land ist von der Institutsleitung besonders energisch verfolgt worden. Die Gründung und Weiterentwicklung des CESifo-Netzwerks hat dabei enorm geholfen, die internationale Forschungskooperation zu fördern und das ifo Institut als renommierten internationalen Forschungsstandort zu etablieren. Von großer Bedeutung war dabei der nicht-abbrechende Strom von Gastprofessoren, die den Mitarbeitern des ifo Instituts neue Forschungsimpulse verliehen. Die jährlich stattfindenden *Munich Lectures in Economics*, die ebenfalls jährlich stattfindenden *Richard Musgrave Lectures in Public Economics* und die verschiedenen Area Conferences haben die Mitarbeiter des ifo Instituts ebenfalls mit einer großen Zahl von internationalen Fachleuten in Berührung gebracht und damit oft auch wertvolle Forschungskooperationen begründet. Nicht zuletzt hat auch die Unterbringung des *International Institute of Public Finance* in den Räumlichkeiten des Instituts die Reputation des ifo Instituts als Standort für finanzwissenschaftliche Spitzenforschung gefestigt.

Ermöglicht wurden diese außerordentlichen Leistungen durch die langfristig ausgerichtete Forschungspolitik und deren Umsetzung durch das strategische Management des Vorstands. Meinhard nahm in dieser Periode des Neuanfangs eine Schlüsselrolle im Management ein. Er spielte eine ganz entscheidende Rolle bei der Koordination und Gewichtung der Hauptaktivitäten des Instituts. Zu den Hauptaktivitäten gehörten die Durchführung qualitativ hochstehender Forschungsprojekte zu aktuellen politischen Problemen der deutschen und europäischen Wirtschaft, der Transfer von Erkenntnissen der wirtschaftspolitischen Forschung in den politischen Diskurs und die Bereitstellung von Daten und Prognosen für die Politik und für die Zivilgesellschaft. Diese ganz unterschiedlichen Hauptaufgaben auszutarieren, ist für das effiziente Management eines Forschungsinstituts von entscheidender Bedeutung. Meinhard hat diese Herausforderung hervorragend gemeistert. Obwohl Meinhards beruflicher Werdegang nicht mit einer akademischen Forscherkarriere begonnen hat, hat er im Forschungsmanagement immer darauf bestanden, dass hochklassige und in führenden internationalen Fachzeitschriften publizierte Forschung für die nachhaltige Erfüllung aller Aufgaben eines Forschungsinstituts absolut unverzichtbar ist.

Die Aktivitäten des Wissenschaftlichen Beirats sind eng mit den regelmäßig stattfindenden Evaluationen der am Institut geleisteten forschungsnahen Aufgaben verknüpft. Zur Vorbereitung dieser Evaluationen machen sich die Mitglieder des Beirats mit den Forschungsergebnissen, Dienstleistungen, der Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit aller ifo Zentren und auch des Instituts im Ganzen vertraut. Wir hatten zwei Aufgaben zu erfüllen. Zum einen mussten wir die Informationspakete, die für uns im Vorfeld der jährlichen Treffen bereitgestellt wurden, studieren, um dann, während des Treffens, mit möglichst vielen Mitarbeitern fundierte Gespräche führen zu können. Zum andern tauschten wir unsere Eindrücke und Verbesse-

rungsvorschläge mit den Leitern der verschiedenen Zentren und den beiden Vorstandsmitgliedern aus.

All unsere Aktivitäten wurden stets von Meinhard begleitet. Er bereitete das Informationsmaterial für uns vor, vermittelte uns auch wertvolle Informationen über die Ergebnisse vergangener Evaluationen und machte uns mit den Besonderheiten des Evaluationsprozesses der Leibniz-Gemeinschaft vertraut. Er ließ uns bei jedem Schritt des Evaluationsprozesses genau wissen, was von uns erwartet wurde und welche Auflagen aus früheren Evaluationen mit dem Istzustand verglichen werden müssen. Er war in seiner stillen Art ungemein effizient und kannte sich in der Funktionsweise des Instituts und der Rolle des Instituts in der deutschen und europäischen Landschaft der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute extrem gut aus. Er kannte alle Abläufe in- und auswendig und stellte sicher, dass wir unsere Aufgabe wirklich nach allen Maßgaben der Leibniz-Gemeinschaft erfüllten. Seine Hilfestellung war sowohl wertvoll wie unverzichtbar und erleichterte uns die Arbeit ganz erheblich.

Nachdem wir ihm am Ende der jährlichen Treffen unsere Eindrücke und Anregungen im abschließenden Gespräch mitgeteilt hatten, hat er uns immer unaufgefordert seine professionelle Zusammenfassung dieses Gesprächs zukommen lassen. Das Erstellen unseres Abschlussberichts war danach ein Kinderspiel. Meinhards Gedanken waren bei diesen Evaluationsprozessen immer auf die Zukunft gerichtet; er antizipierte die Reaktion des Instituts und der Leibniz-Gemeinschaft auf unsere Evaluationen und half uns mit diesem Wissen die Evaluationen anreizkompatibel zu gestalten.

Wir haben nur die besten Erinnerungen an unsere Zusammenarbeit mit Meinhard. Er war immer freundlich und zuvorkommend. Aber er konnte auch hartnäckig sein, wenn es um die Einhaltung der uns auferlegten Regeln ging. Er war extrem loyal gegenüber dem Institut und allen, die mit ihm zu tun hatten. Meinhard war in jeder Hinsicht das, was wir in unserer Arbeitssprache einen »class act« nennen würden. In unseren Augen ist er der unbesungene Held des ifo Instituts. Wir wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute.